

# „Der Tod ist nicht mehr ein totales Tabu“

Eva Maria Oelker erklärt die Philosophie ihres neuen Erinnerungs-Cafés „Radieschen“ am Friedhof Buntentor

Vor einer Woche hatte Eva Maria Oelker mit ihrem Café im ehemaligen Blumenladen des Friedhofs Buntentor „Radieschenausaaftaifeier“. Seitdem können mittwochs bis sonntags von 12 bis 19 Uhr Studenten über eine drahtlose Internetverbindung für ihre Hausarbeit recherchieren oder mit Betreiberin „Eva Radieschen“ Salsa tanzen, Eltern mit ihren Kindern bei Kaffee und Kuchen verweilen und Friedhofsbesucher in sich gehen, um zu trauern oder aus sich herauszukommen, um über den Tod zu reden. Die 33-Jährige ist der Ansicht, dass ihr (Café) Radieschen (am Buntentorsteinweg 65) diese Vielfalt braucht, um zu wachsen und zu gedeihen. Im Gespräch mit Jean-Charles Fays erklärt die Kulturmanagerin, wieso ihr Café mit rosa-grünen Wänden und Kronleuchtern an der Decke zum dahinterliegenden Friedhof passt, wie sie den Buntentorsteinweg und den Friedhof verbinden und ein Tabu aufbrechen will.

**Wie kommen Sie auf den Namen „Café Radieschen“?**  
Weil mein Laden am Friedhof liegt.

**Weil man am Friedhof die Radieschen von unten anguckt?**  
Man kann das so sehen. Man kann das Radieschen aber auch einfach als ein Gewächs betrachten, das jung und knackig ist. Es ist scharf, es wächst unter der Erde, es gedeiht, es blüht, und wir haben es gesät.

**Ihr Café ist als Erinnerungscafé angelegt. Die Farben sind fröhlich rosa und grün. Kronleuchter hängen an der Decke. Es wirkt lebendig und kontrastiert den Tod auf dem Friedhof nebenan. Wie passt das zusammen?**

Wie passen Leben und Tod zusammen? Leben und Tod passen zusammen, weil sie nun mal nicht voneinander trennbar sind.

**Wieso haben Sie sich für diesen starken Kontrast entschieden?**

Weil für mich Leben und Tod eben kein Kontrast sind und mein Café am Friedhof liegt und gerade auf dem Friedhof Leben und Tod zusammengehören.

**Waren schon Trauernde hier, die von dem dominierenden Rosa in ihrem Café überrascht waren?**

Noch waren keine Trauernden hier, weil wir ja erst mit dem Experiment starten. Aber ich glaube nicht, dass sie überrascht wären. Ich kenne eine tolle Bestatterin in Bremen und weiß von ihr, dass es den Bedarf für so ein Café gibt. Tod ist nicht mehr ein totales Tabu. Und wenn es so ist, dann möchte ich dazu beitragen, dieses Tabu aufzubrechen. Man soll über Tod sprechen dürfen. Es gehört dazu. Menschen sterben. Ich werde auf keinen Fall Menschen, die trauern, vor den Kopf stoßen. Wenn Menschen trauern, antworten sie oft mit einem bewussteren und intensiveren Leben. Dazu möchte ich im Radieschen beitragen.

**Wie ist die Idee zu diesem Café entstanden?**



Eva Maria Oelker nennt sich selbst „Eva Radieschen“. In ihrem Café Radieschen sollen die Gäste vom Buntentorsteinweg tanzen und Friedhofsbesucher trauern können. FOTO: WALTER GERBRACHT

Es sind viele Sachen zusammengekommen. Zunächst bin ich Gastronomin und nicht Seelsorgerin. Ich bin dazu da, es meinen Gästen hier schön, warm und gemütlich zu machen. Wenn ich hier auch mal Trösterin sein sollte, dann nur, weil ich meinem Gast einen sehr guten Kaffee oder einen gemütlichen, mit Liebe gemachten

Raum präsentiere. Ich überlege mir sehr genau und bewusst, was ich wie gestalte. Gerade überlege ich mir Stofftaschentücher hier liegen zu haben. Aber das ist nur ein Teil von diesem Café. Gemeinsam mit der Schwankhalle als Ideengeberin, Zuseitesteherin und Mieterin – für zunächst die nächsten Monate – möchte ich helfen, Erin-

nerungen zu bewahren, Austausch zu haben, Nachbarschaft zu treffen und vieles anderes anzustoßen. Schon im September startet eine sonntägliche Musikfilmreihe. Aber dieses Café ist auch WLAN-Verbindung, gute Bücher, eine Hörbar und für Kinder. Trauern heißt nicht, fern von allem zu sein, sondern eben auch und vor allem Leben.

**Vor einer Woche hatten Sie Radieschenausaaftaifeier. Was kann man darunter verstehen?**

Es war der Start für ein Experiment. Es geht um die Frage: Wie kann man das Radieschen verstetigen? Am Sonnabend wurde das Radieschen gesät. Jetzt brauche ich Dünger, damit es wachsen kann. Neben Sonne sollen alle, die zum Wachstum beitragen können, die erklärtermaßen eine lebendige Stadtkultur wollen – vom Ortsamt, über die Baubehörde bis hin zum Quartiersmanager und Anwohner – die Saat pflegen und schützen. Man muss ganz oft gucken, muss die Sonne noch von der anderen Seite scheinen oder brauche ich noch mehr Regen oder vielleicht nur einen anderen Dünger. Was ich meine ist: Es muss eine gute Saat sein. Dass sie das ist, davon bin ich überzeugt. Wenn man jetzt noch von außen gute Sachen dazugibt, dann wird es ein total knalliges, scharfes und blühendes Radieschen. Das möchte ich gerne.

**Welche Zielgruppen möchten Sie erreichen?**

Ich überlasse es den Menschen aus der Neustadt, wer zu mir kommen möchte. Ich habe das Radieschen lediglich in die Erde gepflanzt. Ich habe Vertrauen, dass die Neustadt da was Tolles draus macht. Vorne im Eingangsbereich hängt ein Schild „Heute Tanz“. Dort würde ich die Leute gerne zum Tanz einladen, auf der anderen Seite zum Friedhof würde ich irgendwann gerne ein Tor schaffen, durch das die Leute vom Friedhof kommen. In der Mitte stehe ich, die beide Seiten – den Buntentorsteinweg und den Friedhof – verbindet.

**Also möchten Sie die Trauergemeinde und den normalen Café-Gast vom Buntentorsteinweg zusammenbringen?**

Vielleicht. Es wäre spannend, wenn das passiert. Ich lasse mich mal überraschen.

**Zur Person:** Eva-Maria Oelker ist im westfälischen Hamm geboren, zog nach dem Abitur an der Freien Waldorfschule Hamm zunächst nach Hamburg, um dort im Gastronomie-Service zu arbeiten. Vor 13 Jahren kam sie nach Bremen, um ein Studium der Theaterpädagogik an der Freien Kunst-Studienstätte Ottersberg anzufangen. Oelker brach dieses bewusst ab, um in der Freien Szene Bremen zu arbeiten und berufsbegleitend eine Fortbildung an der Universität Oldenburg zur Kulturmanagerin zu machen. Als Betreiberin des Cafés „Radieschen“ möchte die 33-Jährige ihre Erfahrungen aus dem Kulturmanagement und aus der Gastronomie zusammenbringen.

## Habenhauser Kids lotsen am besten

Auszeichnung für drei FEBB-Schüler

**Habenhausen-Vahr (spa).** Die drei besten Schülerlotsen Bremens kommen von der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen in Habenhausen und heißen Deike Yvonne Moskopp (1. Platz, 14 Jahre), Max Schmidt (2. Platz, 13 Jahre) und Janka Kublenz (3. Platz, 13 Jahre). Im Polizeipräsidium in der Vahr wurde sie jetzt im Rahmen des Schülerlotsenwettbewerbs geehrt.

Der Präsident der Landesverkehrswacht, Jürgen Knott, und der leitende Polizeidirektor Gerhard Schulze zeichneten die drei Landessieger aus. Insgesamt elf Schülerinnen und Schüler waren für die Endauscheidung benannt worden. Erste Hürde im Wettstreit war ein Fahrradparcours. An acht Stationen wurden Aktionen und Reaktionen getestet, in einem anschließenden schriftlichen Test mussten die elf Verkehrshelfer einen Katalog von 15 Fragen zu Themen aus Politik, Umweltschutz, Schülerlotsenarbeit, Verkehrsverhalten und Verkehrssicherheit beantworten. Siegerin Deike Yvonne Moskopp vertritt im Oktober Bremen beim Bundeswettbewerb der Schülerlotsen im thüringischen Saalfeld.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### BÜRGERHAUS OBERVELAND

#### Bildungsausschuss trifft sich

**Obervieland (xkn).** Der Fachausschuss für Bildung, Kultur und Sport des Beirates Obervieland trifft sich am Mittwoch, 7. September, 18 Uhr, im Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland, Alfred-Faust-Straße 4. Auf der Tagesordnung stehen neben der Wahl von Ausschusssprecher und Stellvertreter unter anderem die Namensgebung für das Neue Gymnasium und die Förderung lokaler Maßnahmen, Einrichtungen und Projekte.

### ORTSAMT NEUSTADT

#### Innovations-Ausschuss tagt

**Woltmershausen (xkn).** Der Ausschuss „Innovation/Stadtteilprojekte“ des Beirates Woltmershausen trifft sich am Mittwoch, 7. September, 18.30 Uhr, zur konstituierenden Sitzung im Ortsamt an der Neustadtscontrescarpe 44. Gewählt werden unter anderem Ausschusssprecher und Stellvertreter. Außerdem werden Themen und Termine abgestimmt.

### EHEMALIGE GRUNDSCHULE

#### Infotreffen für Tafel-Helfer

**Huchting (xkn).** Die Bremer Tafel eröffnet bald auch in Huchting eine Ausgabestelle. Für Bürger, die an einer ehrenamtlichen Mitarbeit interessiert sind, gibt es am Mittwoch, 7. September, 17 Uhr, ein Infotreffen in den Räumen der ehemaligen Grundschule am Bokellandsweg, Luxemburger Straße 50.

## Skulpturen für den Schulhof

Stadtteilgruppe Huchting verteilt Mittel an sechs Projekte

**Huchting (xja).** Die Stadtteilgruppe Huchting hat sechs Projekten Mittel aus den Programmen WiN und Soziale Stadt zugesprochen. Ihrem Folgeantrag verlieh die Trommelgruppe der Schule Robinsbalje mit einer lautstarken Vorführung Nachdruck. Die Stadtteilgruppe bewilligte den Trommlern 3800 Euro.

Für die Umgestaltung ihres Schulhofs bekam die Schule Robinsbalje 13376 Euro. Der Schulhof soll mit Skulpturen und Mosaiken verschönert werden und so auch einen Bezug zur Kita Robinsbalje herstellen. Die Roland zu Bremen Oberschule erhielt 2500 Euro für einen einwöchigen Tanzworkshop mit rund 130 Schülern der achten und neunten Klassen.

Der Landessportbund kann mit weiteren

8000 Euro seine Fußball- und Sportnächte fortführen und ergänzt diese um einen Breakdance-Workshop für Mädchen und einer Huchtinger Street-Fußballmeisterschaft.

Das Haus der Familie erhielt 2129 Euro für ein Mütterseminar und der Paritätische Pflegedienst 990 Euro für die Begleitung älterer, mobilitätseingeschränkter Bewohner zu öffentlichen Veranstaltungen innerhalb des Stadtteils.

**Informationen über die Projekte** und Förderprogramme sind beim Quartiermanagement Huchting in der Amersfoorter Straße 8, Pavillon H, unter der Telefonnummer 3 61 99 53 erhältlich.

## Professionelle Unterstützung

Vier Auszubildende der Heilerziehungspflege werden übernommen

**Bremen (wk).** In der Gesellschaft für soziale Hilfen des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) freut man sich, alle vier Auszubildenden der Heilerziehungspflege als neue Fachkräfte der Behindertenarbeit übernehmen zu können. Stefanie Kuhlmann, Pa-

trick Rehbock, Michele Hofmann und Gerrit Engelmann haben drei anstrengende Jahre hinter sich. Sie absolvierten an der Fachschule für Heilerziehungspflege in Rotenburg und beim Arbeiter-Samariter-Bund in Bremen-Osterholz ihre Ausbildung.

Heilerziehungspfleger unterstützen Menschen mit Behinderungen in allen Lebenssituationen. Die vier neuen Mitarbeiter haben in ihrer Ausbildung zuerst für ein Jahr in einem Wohnhaus des ASB gearbeitet, dann ein Jahr in der Tagesförderstätte und im dritten Ausbildungsjahr in einem weiteren Wohnhaus. Die Ausbildung findet an drei Wochentagen im Betrieb statt, an zwei Tagen in der Schule in Rotenburg. Geregelt ist dies in einem Kooperationsvertrag zwischen dem ASB und den Rotenburger Werken. Die Ausbildung beginnt jährlich zum 1. August. Sollte ein Vorpraktikum notwendig sein, kann auch dies beim ASB absolviert werden.

Weitere Informationen erteilt Jürgen Lehmann unter der Telefonnummer 41 00 40.



Sie freuen sich, dass sie die Abschlussprüfung geschafft haben: Stefanie Kuhlmann, Patrick Rehbock, Michele Hofmann und Gerrit Engelmann (von links). FOTO: ASB



## WESER-KURIER zum Hören

Informationen und Beratung zu Lesegerät und Software über die kostenlose Telefonnummer der Firma Papenmeier: 0800/7273 663

- Artikel anhören über Lesegerät „UniversalReader“ oder über Software für Ihren PC
- Keine speziellen Computerkenntnisse erforderlich
- Kostenübernahme für Blinde und Sehbehinderte durch Ihre Krankenkasse möglich

Informationen zum Abo unter Telefon: 0421/3671 66 99  
Bestellung im Internet unter [www.weser-kurier.de/hoerzeitung](http://www.weser-kurier.de/hoerzeitung)

WESER KURIER



### Sehr gepflegte Wohnung in Wesernähe

zentrumsnah, ca. 90 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 3 Zimmer, Einbauküche mit Kochinsel, Bad mit Eckwanne, Balkon, Tiefgaragenstellplatz, Baujahr 2000 **KP: € 219.000,- ID-Nr. W-00DD71**

Wir suchen dringend neue Immobilien im Bremer Umland & Bremen Links der Weser!

Unsere Immobilienberaterin prüft vom Keller bis zum Dach. Erst dann sagt sie Ihnen, welches Potenzial in Ihrem Haus steckt – oder welcher Käufer dafür in Frage kommt. Sie wählt für Sie nur die Interessenten aus, die Ihre Immobilie genauso zu schätzen wissen wie Sie. Grund genug uns anzurufen! Wir sind auch am Wochenende für Sie erreichbar!

**Bremer Umland Süd-West**  
Telefon +49-(0)-4203-43 70 50  
Telefon +49-(0)-421-2 76 99 18  
[www.engelvoelkers.com/weyhe](http://www.engelvoelkers.com/weyhe)  
Immobilienmakler

ENGEL & VÖLKERS